

»Sichtungen« mit Symposium IV in Köln: »Endstation Zukunft« im Januar 2016

Am 8. und 9. Januar 2016 schließt in der studiobühneköln die Reihe von Symposien zu Kunst und Theorie mit dem Symposium »Endstation Zukunft« und einer Lesung mit Jürgen Holtz.

Der Projektionsraum Zukunft ist einem signifikanten Wandel unterworfen. Als Ort zuversichtlicher Projekte und Entwürfe ist uns die Zukunft in den letzten Jahrzehnten immer stärker abhanden gekommen. Mehr und mehr weicht die einstmalige Sphäre der Erwartung von Fortschritt und Utopie einem diffusen Bedrohungszusammenhang. Wie kann eine Gesellschaft mit diesem disparaten Möglichkeitsraum des bevorstehenden Künftigen umgehen? Und was machen diese vielfach Unbehagen auslösenden Optionen mit unserer Gegenwart?

Um diesen Möglichkeitsraum auszuleuchten und relevante Aspekte zukünftiger Entwicklung zu vergegenwärtigen, veranstaltet das NRW KULTURsekretariat am 8. und 9. Januar 2016 gemeinsam mit der studiobühneköln ein Symposium zum Thema »Endstation Zukunft«. Eingeladen zu dieser Veranstaltung im Rahmen der Reihe »Sichtungen« sind namhafte Künstler, Philosophen und Wissenschaftler. Im intensiven Dialog mit dem Publikum widmen sie sich, moderiert von dem Theaterwissenschaftler und Journalisten **Frank Raddatz**, prägenden Aspekten für das Zukunftsbild des 21. Jahrhunderts.

Während der Wissenschaftshistoriker **Hans-Jörg Rheinberger** und der Kultursoziologe **Andreas Reckwitz** die Zukunft der Wissenschaft vor dem Horizont des ästhetischen Kapitalismus erörtern, untersuchen der Soziologe **Dirk Baecker** und der Hacker, Publizist und Internetaktivist **Frank Rieger** Entwicklungen in den Bereichen Medien und Technologie. Die Stadtraumforscherin **Carolyn Höfler** und der Schriftsteller **Ulrich Peltzer** schließlich beleuchten den städtischen Raum als Feld zwischen den Polen gerechte Teilhabe und totale Überwachung.

Am 8. Januar 2016 um 20:00 Uhr liest der Grand Old Man des deutschen Theaters **Jürgen Holtz** Texte Heiner Müllers, des sprachgewaltigen Dramatikers der geschichtlichen Kollisionen im 20. Jahrhundert. Holtz war über viele Jahre mit dem Autor, der am 9. Januar 1929 geboren wurde, persönlich befreundet. An diesem Abend verleiht er den Texten einmal mehr jene Prägnanz, die sie zu unvergleichlichen Solitären der deutschen Sprache machen.

»Sichtungen« – Eine Reihe von Symposien zu Kunst und Theorie:

Unter dem Titel »Sichtungen« veranstaltet das NRW KULTURsekretariat in Kooperation mit Theatern in Nordrhein-Westfalen seit 2014 eine Reihe von Symposien, bei denen im regelmäßigen Turnus Kunst und Theorie einander begegnen. Mit Anbruch des digitalen Zeitalters ist eine rasante Veränderung der Konstellation der unterschiedlichen Künste zueinander zu beobachten. »Sichtungen« fokussiert die aktuelle Entwicklung, indem es den komplexen Beziehungen einzelner Formen zueinander nachgeht und die Veränderungen vor dem dynamischen Horizont der beschleunigten Gegenwart erörtert. Die Reihe wendet sich an alle Kulturinteressierten, insbesondere an Hochschulen und Akademien. Nach drei Symposien zu den Themen »Bild und Musik« in Mülheim an der Ruhr, »Homo Oeconomicus« in Moers und »Authentizität und Differenz« in Düsseldorf kommt die Reihe mit »Endstation Zukunft« nun zum Abschluss.

Veranstaltungsort

studiobühneköln // Universitätsstraße 16a // 50937 Köln

Telefon: 0221 / 4 70 45 13 // E-Mail: info@studiobuehne.eu

Anmeldungen werden erbeten bis zum 4. Januar 2015. Für die Teilnahme wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 18,00 Euro erhoben, der am Veranstaltungstag in bar zu entrichten ist. SchülerInnen, Studierende, Auszubildende, Arbeitslose und Hartz IV-BezieherInnen sowie Senioren zahlen ermäßigt 10,00 Euro.

Weitere Informationen: www.studiobuehnekoeln.de // www.nrw-kultur.de

Programm Symposium IV: Endstation Zukunft

Freitag, 8. Januar 2016

16:00 Uhr – Eröffnung des Symposiums

Durch Dietmar Kobboldt und Christian Esch

16:15 – 18:00 Uhr

Panel 1: » Die Zukunft der Wissenschaft vor dem Horizont des ästhetischen Kapitalismus«

Referenten:

Andreas Reckwitz, Soziologe und Kulturwissenschaftler

Hans-Jörg Rheinberger, Wissenschaftshistoriker und Biologe

In einem nie dagewesen Tempo wird das Leben eines jeden von der Wissenschaft und technischen Erfindungen enormen Veränderungen unterzogen. Die Experimentierfelder der Forschung lassen sich, nach einem Wort des Nobelpreisträgers und Molekularbiologen François Jacob, als »Maschinen zur Herstellung von Zukunft« verstehen. Aber welche Zukunft? Und was für eine Rolle spielen dabei Computersimulationen? Der Wissenschaftshistoriker Hans-Jörg Rheinberger erläutert Möglichkeiten und Grenzen künftiger Wissenschaft. Ein zweiter Motor der gegenwärtigen Gesellschaft speist sich aus der umfassenden Mobilmachung der kreativen Reserven. Andreas Reckwitz erläutert das Kreativitätsdispositiv unseres ästhetischen Kapitalismus und erörtert dessen Zukunftsaussichten.

– Kurzreferate:

Andreas Reckwitz – Die Zukunft des Kreativitätsdispositiv

Hans-Jörg Rheinberger – Die Zukunft der Wissenschaft

– Diskussion der Referenten

– Im Anschluss Publikumsdiskussion

18:00 – Imbiss

20:00 – 21:45 Uhr

Keine Zukunft, ohne Vergangenheit

Lesung mit Jürgen Holtz

Der Grand Old Man des deutschen Theaters Jürgen Holtz liest Texte Heiner Müllers, des sprachgewaltigen Dramatikers der geschichtlichen Kollisionen im 20. Jahrhundert. Müllers Befürchtung, dass wir uns auf eine Gesellschaft hinbewegen, die von einer unendlichen Gegenwart träumt, scheint mittlerweile Realität. Ob eine Kultur, die sich mehr und mehr vom Austausch mit ihrer Vergangenheit löst und immer weniger Vorstellungen von Zukunft produziert, langfristig überleben kann, scheint immer weniger selbstverständlich. Jürgen Holtz, der über viele Jahre mit dem Autor persönlich befreundet war, verleiht den Texten jene Prägnanz, die sie als unvergleichliche Solitäre der deutschen Sprache erfahren lassen.

Presse-Information

17. November 2015



Samstag, 9. Januar 2016

13:00 – 14:45 Uhr

Panel 2: »Die Zukunft als Transformation«

Referenten:

Dirk Baecker, Soziologe

Frank Rieger, Hacker, Publizist und Internetaktivist (u. a. CCC)

Die Geschichte der Kultur wird von ihren Medien bestimmt. Jede Medienepoche (Sprache, Schrift, Buchdruck, elektronische Medien) erzeugt einen spezifischen Sinnüberschuss, der von der Struktur und Kultur der jeweiligen Gesellschaft bewältigt werden muss. Aus dieser Perspektive nimmt Dirk Baecker die »nächste Gesellschaft« in den Blick. Eine Gesellschaft der elektronischen Medien, des Computers, des Fernsehens und des Internets, die dabei sind, Struktur und Kultur der modernen Buchdruckgesellschaft tiefgreifend zu verändern. Frank Rieger vom Chaos Computer Club wendet sich der Gestalt der Arbeit zu und zeigt, wie die digitalisierten Maschinen aktuell die nächste industrielle Revolution einläuten und dabei die Gestalt der Arbeit abschaffen, so wie wir sie kennen.

– Kurzreferate:

Dirk Baecker – Die Zukunft der nächsten Gesellschaft

Frank Rieger – Wird Arbeit im neuen Maschinenzeitalter ein Privileg?

– Diskussion der Referenten

– Im Anschluss Publikumsdiskussion

14:45 Uhr – Kaffeepause

15:00 – 16:30 Uhr

Panel 3: »Die gestaltete Stadt«

ReferentInnen:

Carolin Höfler, Stadtraumforscherin

Ulrich Peltzer, Schriftsteller

Während die Konturen des öffentlichen Raums aufweichen und niemand weiß, wem eigentlich die Rechte an den Fotos gehören, die zahllose Überwachungskameras rund um die Uhr von den Städtebewohnern aufnehmen, schließen sich immer mehr Bürger zusammen, um das Schicksal ihrer Stadt mitzubestimmen und erzeugen damit das Zukunftsmodell: die informelle Stadt. Gestaltet wird die Stadt aber nicht nur im empirischen, sondern auch im symbolischen Raum der Literatur. Die Stadtraumforscherin Carolin Höfler und der bekennende Großstadtschriftsteller Ulrich Peltzer sprechen über sich wandelnde Städte, über Optionen und Beklemmungen.

– Kurzreferate:

Carolin Höfler – Die informelle Stadt

Ulrich Peltzer – Stadt schreiben

– Diskussion der ReferentInnen

– Im Anschluss Publikumsdiskussion

16:30 Uhr – Abschlussdiskussion